

LOKALES NIDDA

## „SPD tut alles, um sich politisch zu isolieren“

Von *red* vor 5 Tagen

Jetzt teilen:



NIDDA - Die Bürger Liste (BL) Nidda kritisiert das Verhalten der SPD-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung. Man habe vor allem in der jüngsten Sitzung den Eindruck gewonnen, die SPD wolle sich „aus der Sachpolitik zurückziehen“ und tue alles dafür, sich politisch zu isolieren, heißt es in einer Pressemitteilung. Die Bürger Liste nennt mehrere Beispiele, an denen sie dies festmacht.

„Man muss es sich auf der Zunge zergehen lassen: Zehn von 13 Anträgen der SPD finden die Zustimmung der anderen Fraktionen. Die SPD redet jedoch von Blockadepolitik und faktisch nicht vorhandenen Koalitionen“, erklärt der stellvertretende Vorsitzende Tim Pflug und fragt rhetorisch: „Wie hätte man es denn bezeichnet, wenn keiner der 13 Anträge befürwortet worden wäre?“ Selbst dem vom Kämmerer – der zur SPD gehört – entworfenen Haushalt, habe man wegen dieser drei Anträge nicht zugestimmt. „Die SPD tut wirklich alles dafür, sich politisch zu isolieren. Was könnte man politisch noch in Nidda erreichen, wenn diese vermeintliche Blockadepolitik nebst erfundener Koalition tatsächlich eintreten würde? Dem landesweiten Trend folgend hätte die SPD wenig bis nichts mehr zu melden“, so BL-Pressesprecher Joachim Zweiböhmer.

Die BL habe im Vorfeld der Haushaltsberatungen allen Fraktionen Gespräche angeboten. Allein die SPD habe das aus „Termingründen“ nicht wahrgenommen. „In der Praxis sah es dann so aus, dass am Tag der Haushaltsberatungen in der gemeinsamen Sitzung aller Ausschüsse den Fraktionen eine schlichte Auflistung mit

Anträgen, die ein Volumen von rund 16,7 Millionen Euro hatten, vorgelegt wurde. An dieser Stelle kann sich jeder Bürger selbst überlegen, ob er diesem Vorgehen seine Zustimmung gegeben hätte.“ Die Bürger Liste habe dennoch mit konstruktiver Arbeit dafür gesorgt, dass der Doppelhaushalt 2019/2020 „zum frühestmöglichen Zeitpunkt verabschiedet wurde“.

Auch der Auftritt der SPD-Fraktion in der jüngsten Sitzung der Stadtverordneten sei „nicht in Ordnung“ gewesen, so die BL. „Der Bürgermeister wollte zum Dringlichkeitsantrag der SPD – zu einem Sachverhalt der bereits seit drei Monaten bekannt war – ein Statement abgeben, wurde aber von der SPD-Fraktionsvorsitzenden Christine Jäger mit dem Hinweis auf die Geschäftsordnung ausgebremst“, schildert die BL den Fall. Genauso sei man mit dem CDU-Fraktionsvorsitzenden Till Neumann verfahren. „Dies gibt aber die Geschäftsordnung nicht her. Die Dringlichkeit wurde anschließend mit überzeugender Mehrheit nach Gegenrede durch unseren Fraktionsvorsitzenden Bernd Schoeps abgelehnt“, so die Bürger Liste.

Zur Ortsumfahrung Borsdorf habe die SPD trotz des einstimmigen Votums im Bauausschuss eine Rücküberweisung in diesen verlangt, weil die Finanzierung für 2019 und 2020 nicht im Haushalt eingestellt sei. „Der Bürgermeister konnte das in der Debatte widerlegen“, heißt es in der Pressemitteilung der Bürger Liste, die jedoch einräumt, dass „der Beschlussvorschlag seitens der Verwaltung an dieser Stelle missverständlich formuliert“ gewesen sei. Er wurde geändert und danach beschlossen.

„Auch zum Thema Mittagessen in den städtischen Kindergärten sah sich die SPD zu einer Anfrage genötigt.“ Die Verwaltung hat nach Auffassung der BL nach der überraschenden Vertragskündigung des Lieferanten das getan, „was jeder erwartet: Nämlich unter Berücksichtigung wirtschaftlicher und sozialer Aspekte eine reibungslose Anschlusslösung sichergestellt“, so die BL. Die SPD-Fraktion habe jedoch moniert, dass die Stadtverordneten über diesen Vorgang nicht informiert wurden. „Fest steht, dass niemand über diesen schlichten Verwaltungsakt informiert werden muss“, schreibt die BL. Das habe Bürgermeister Seum auch klar zum Ausdruck gebracht.

„All diese Beispiele zeigen nach unserer Überzeugung, dass es der SPD Nidda eben nicht um sachorientierte Kommunalpolitik geht, sondern Selbstdarstellung und Opposition um der Opposition willen.“